

Finanz- und Rechnungswesen Serie 1

Prüfungsdauer 180 Minuten
Hilfsmittel: Nichtdruckender, netzunabhängiger Taschenrechner (Telekommunikationsmittel sind nicht zugelassen) / Auszug aus Kontenrahmen KMU

	Mögliche Punkte
AUFGABE 1: Buchhalterisches Handwerk	51
AUFGABE 2: Industrielle Kalkulation und Nutzwelle	25
AUFGABE 3: Geldflussrechnung	24
	100

AUFGABE 1: Buchhalterisches Handwerk

Für die *ELEKTRA AG* mit Geschäftssitz in Ettenhausen, einem Grosshandelsbetrieb für Lampen (u.a. spezialisiert auf italienische Designer-Lampen),

- sind verschiedene Geschäftsfälle zu verbuchen (Teil 1),
- ist der Gewinnverwendungsplan aufzustellen und zu verbuchen (Teil 2),
- sind stille Reserven zu berechnen (Teil 3) und
- Kalkulationen durchzuführen (Teil 4).

Teil 1: Geschäftsfälle für das Geschäftsjahr 2005

27 P

Verbuchen Sie auf den Arbeitsblättern (ab Seite 2) die nachstehenden Geschäftsfälle mit Buchungssatz und Betrag. Beachten Sie die folgenden Hinweise:

- Es sind nur die Konten gemäss Kontenrahmen KMU zulässig (vgl. Beilage).
- Das Warenlager wird mit laufender Inventur geführt.
- Die Mehrwertsteuer ist nach der Nettomethode zu verbuchen.

1. Die *LUX* liefert Lampen auf Kredit für CHF 16'140.– inkl. 7.6% Mehrwertsteuer.
2. Rücksendung wegen mangelhafter Ware an die *LUX* (vgl. Geschäftsfall 1) für CHF 1'291.20 inkl. 7.6% Mehrwertsteuer.
3. Die Büroräumlichkeiten der *ELEKTRA AG* werden neu eingerichtet.
 - a) Barverkauf des ausgedienten und vollständig abgeschrieben Mobiliars für CHF 1'200.–.
 - b) Kauf von Mobiliar auf Kredit für CHF 26'900.– inkl. 7.6% Mehrwertsteuer.
 - c) Für den Eigengebrauch werden Lampen aus dem Lagerbestand für CHF 2'000.–, exkl. MWST, bezogen.
4. Nach mehreren Mahnungen leiten wir gegen den Kunden *SCHOLL MÖBEL* die Betreuung ein. Unsere Forderung beträgt CHF 5'380.–. Für den Kostenvorschuss schickt uns das Betreibungsamt eine Rechnung über CHF 120.–. (Die Mehrwertsteuer muss nicht berücksichtigt werden.)
5. Kauf eines neuen Lieferwagens für CHF 60'000.– auf Kredit. Das alte Fahrzeug mit einem Anschaffungswert von CHF 58'000.– und einem Buchwert von CHF 8'000.– wird für CHF 10'000.– an Zahlung genommen. Die *ELEKTRA AG* schreibt die Fahrzeuge indirekt ab. (Die Mehrwertsteuer muss nicht berücksichtigt werden.)
6. Wir begleichen die Rechnung der *LUX* unter Abzug von 2% Skonto durch eine Banküberweisung. (Vgl. Geschäftsfall 1. und 2.)
7. Lampenverkäufe auf Kredit an das *MÖBELHAUS WOHNTRÄUME* für CHF 37'660.– inkl. 7.6% Mehrwertsteuer. Der Einstandswert der Lampen beträgt CHF 25'104.–.
8. Die Betreuung gegen den Kunden *SCHOLL MÖBEL* (vgl. Geschäftsfall 4) war erfolgreich. Seine Überweisung auf unser Postkonto beträgt CHF 5'634.50 inkl. Verzugszinsen. (Die Mehrwertsteuer muss nicht berücksichtigt werden.)

Abschlussbuchungen per 31. 12. 2005

9. Quartalsabschluss der Mehrwertsteuer. Das Konto Debitor Vorsteuer weist einen Sollüberschuss von CHF 12'320.– auf, das Konto Kreditor Umsatzsteuer einen Habenüberschuss von CHF 34'890. –. Gleichen Sie das Konto Debitor Vorsteuer aus und buchen Sie die Postüberweisung des Restbetrages an die Steuerbehörde.
10. Auf dem Darlehen von CHF 50'000.– zahlt die *ELEKTRA AG* einen Zins von 7.5%. Zinstermine 30. April und 31. Oktober. Der Darlehenszins ist nachschüssig zu bezahlen.
11. Der Lieferwagen wird indirekt um CHF 6'000.– abgeschrieben.
12. Das Mobiliar wird direkt und linear abgeschrieben. Anschaffungswert CHF 250'000.–, Nutzungsdauer 10 Jahre.
13. Das Delkredere soll 5% des Debitorenbestandes betragen. Anfangsbestand Delkredere CHF 5'000.–, der Saldo Konto Debitoren beträgt Ende 2005 CHF 120'000.–.

Teil 2: Gewinnverwendung

9 P

Vor der Verbuchung des Jahresreingewinnes 2005, der 50'000.- beträgt, weisen die Eigenkapitalkonti der *ELEKTRA AG* per 31.12.2005 folgende Saldi aus:

Aktienkapital	500'000.-
Reserven	30'000.-
Gewinnvortrag	6'000.-

Die Generalversammlung der *ELEKTRA AG* beschliesst:

- Tantième: keine Ausschüttung
- Reserven: gemäss OR 671 (vgl. nachstehender Wortlaut)
- Dividenden: so viele ganze Prozente wie möglich

Art. 671 OR

¹ 5 Prozent des Jahresgewinnes sind der allgemeinen Reserve zuzuweisen, bis diese 20 Prozent des einbezahlten Aktienkapitals erreicht. Dieser Reserve sind, auch nachdem sie die gesetzliche Höhe erreicht hat, zuzuweisen:

1. ein bei der Ausgabe von Aktien nach Deckung der Ausgabekosten über den Nennwert hinaus erzielter Mehrerlös, soweit er nicht zu Abschreibungen oder zu Wohlfahrtszwecken verwendet wird.
2. was von den geleisteten Einzahlungen auf ausgefallene Aktien übrig bleibt, nachdem ein allfälliger Mindererlös aus den dafür ausgegebenen Aktien gedeckt worden ist;
3. 10 Prozent der Beträge, die nach Bezahlung einer Dividende von 5 Prozent als Gewinnanteil ausgerichtet werden.

1. Erstellen Sie auf dem Arbeitsblatt 4 einen übersichtlichen Gewinnverwendungsplan inklusiv Beträgen.
2. Verbuchen Sie die Gewinnverwendung auf dem Arbeitsblatt 4. Die Verrechnungssteuer ist der eidgenössischen Steuerverwaltung gut zu schreiben.

Teil 3: Stille Reserven

7 P

Über die stillen Reserven der *ELEKTRA AG* ist folgendes bekannt:

- Ein Delkredere von 2% ist betriebswirtschaftlich angemessen.
- Die Vorräte sind extern zu 2/3 des Einstandswertes bewertet.
- Die Mobilien werden intern mit 8% vom Anschaffungswert abgeschrieben.
(Vgl. Aufgabe 1, Teil 1, Geschäftsfall 12.)
- Auf den Kreditoren in fremder Währung bestehen stille Reserven in der Höhe von 10'000.-.
- Auf den Rückstellungen bestehen stille Reserven in der Höhe von 20'000.-.

1. Bereinigen Sie auf dem Arbeitsblatt 5 die Zahlen der Bilanz per 31. 12. 2005.
2. Der Bestand an stillen Reserven betrug 45'000.- per 1. 1. 2005. Belegen Sie auf dem Arbeitsblatt 5 rechnerisch, wie hoch der tatsächliche Gewinn der *ELEKTRA AG* im Jahr 2005 war.

Teil 4: Kalkulation

8 P

Die *ELEKTRA AG* kalkuliert die Verkaufspreise auf allen Lampen mit 50% Bruttogewinnzuschlag auf den Einstandspreisen und mit einem Reingewinnzuschlag von 20% auf den Selbstkosten.

1. Berechnen Sie auf dem Arbeitsblatt den Gemeinkostenzuschlag (Gemeinkosten in % des Einstandspreises).
2. Die *ELEKTRA AG* kaufte 10 Stehleuchten für CHF 100.– pro Stück. Die Bezugskosten betragen total CHF 50.–. Zu welchem Katalogpreis pro Stück (inkl. Mehrwertsteuer) bietet die *ELEKTRA AG* diese Lampen an, wenn sie ihren Kunden einen Rabatt von 10% gewähren will?
3. Mit welcher Schlüsselzahl muss der Katalogpreis (inkl. Mehrwertsteuer) multipliziert werden, um den Einstandswert zu erhalten?

AUFGABE 2: Industrielle Kalkulation und Nutzschwelle

Teil 1: BAB und industrielle Kalkulation

22 P

Die Kaithar AG stellt unter anderem drei verschiedene Typen von Kinderspielzeugen her, die an Spielwarengeschäfte verkauft werden. Auf der folgenden Seite finden Sie für die Sparte "Spielzeuge" den vollständig ausgefüllten Betriebsabrechnungsbogen (BAB) für das Jahr 2005.

Ergänzende Angaben:

Die **Materialstelle** beschafft und verwaltet die benötigten Einzelmaterialien (dabei handelt es sich hauptsächlich um teilweise vorgefertigte Blech- und Plastikteile) und die Hilfsmaterialien und stellt sie für den Produktionsprozess zur Verfügung. Die dadurch entstehenden Materialgemeinkosten werden im Verhältnis zum benötigten Einzelmaterial auf die drei Kostenträger umgelegt.

In der **Fertigung-1** wird von Hand produziert. Für die drei Spielzeugtypen wurden insgesamt 620 Einzellohnstunden aufgeschrieben. Die Gemeinkosten dieser Kostenstelle werden im Verhältnis zu den Einzellohnkosten auf die Kostenträger verteilt.

Die **Fertigung-2** ist reine Maschinenfertigung. Die Maschinenstunden verteilen sich wie folgt auf die drei verschiedenen Spielzeugtypen:

Typ 1: 490 Stunden, Typ 2: 380 Stunden, Typ 3: 630 Stunden

Die Gemeinkosten der **Kostenstelle Verwaltung und Vertrieb** werden im Verhältnis zur Totalzeile nach der Bestandesänderung (den Begriff müssen Sie zu gegebener Zeit einsetzen) auf die drei Kostenträger verteilt.

Weiter zu beachten:

- Alle **Gemeinkosten** sind als Fixkosten zu betrachten.

Aufgabenstellung:

Beantworten Sie auf den Arbeitsblättern ab Seite 8 die dort gestellten Fragen zum BAB der Kaithar AG.

Teil 2: Wertmässige Nutzschwelle

3 P

Die Erfolgsrechnung 2005 der Setrix AG zeigt folgendes Bild (in CHF 1'000):

Aufwand	ERFOLGSRECHNUNG		Ertrag
Warenaufwand	310	Warenertrag	670
Personalaufwand	225	Neutraler Ertrag	24
Abschreibungen	28		
Finanzaufwand	5		
Übriger Aufwand	105		
Neutraler Aufwand	17		
Gewinn	4		
	<u>694</u>		<u>694</u>

Alle Gemeinkosten sind Fixkosten.

Bei welchem Umsatz zu Verkaufspreisen wurde die betriebliche Nutzschwelle erreicht (das Ergebnis ist auf ganze Tausender zu runden)?

Die Lösung ist auf dem Arbeitsblatt Seite 10 einzutragen.

Beilage zu AUFGABE 2, Teil 1

Text	Kostenartenrechnung			Kostenstellenrechnung				Kostenträgerrechnung		
	Aufwand	Abgrenz'g	Kosten	Material	Fertig-1	Fertig-2	Verw/Vertr	Typ 1	Typ 2	Typ 3
Einzelmaterial	38'400	3'000	41'400					12'200	7'800	21'400
Einzellöhne	24'800	-	24'800					4'800	12'800	7'200
Gemeinkosten	96'196	- 1'250	94'946	17'595	14'942	33'000	29'409			
Total 1	159'396	1'750	161'146	17'595	14'942	33'000	29'409	17'000	20'600	28'600
Umlage Mat-GK				- 17'595				5'185	3'315	9'095
Umlage Fert1-GK					- 14'942			2'892	7'712	4'338
Umlage Fert2-GK						- 33'000		10'780	8'360	13'860
Begriff 4a)?								35'857	39'987	55'893
Bestandesänderung								0	- 2'337	1'307
Begriff 4b)?								35'857	37'650	57'200
Umlage VV-GK							- 29'409	8'068	8'471	12'870
Selbstkosten								43'925	46'121	70'070
Erfolg								- 1'925	4'879	- 4'070
Nettoerlös								42'000	51'000	66'000

AUFGABE 3: Geldflussrechnung

24 P

Für die Handels AG in der Region Zürich liegen die folgenden Jahresrechnungen vor und sind weitere Angaben zur Rechnungsperiode 2005 bekannt. Alle Angaben sind Kurzzahlen.

Eröffnungsbilanz per 1.1.2005

Flüssige Mittel	45	Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen (Kreditoren)	51
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Debitoren)	80	Dividenden	25
Vorräte	90	Hypotheken	105
Fahrzeuge	60	Langfristige Rückstellungen	19
Geschäftsliegenschaft	200	Aktienkapital	216
		Gesetzliche Reserven	55
		Gewinnvortrag	4
	475		475

Erfolgsrechnung 2005

Warenaufwand	1'910	Warenverkauf	2'900
Lohnaufwand	495	Veräusserungsgewinn Fahrzeugverkauf	2
Übriger Betriebsaufwand	431		
Abschreibungen	20		
Gewinn	46		
	2'902		2'902

Weitere Angaben zur Rechnungsperiode 2005

- Der Warenverkauf teilt sich auf in Kreditverkäufe 2'100 und Barverkäufe 800.
- Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben um 15 zugenommen.
- Der Warenvorrat hat um 25 zugenommen.
- Die Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen haben um 10 zugenommen.
- Die Bildung von Rückstellungen von 7 wurde dem übrigen Betriebsaufwand belastet.
- Für einen Anbau an unsere Geschäftsliegenschaft haben wir 50 bezahlt. Die Hälfte der bezahlten Summe haben wir mit einer Erhöhung der Hypothek finanziert.
- Mit einem Landverkauf haben wir einen Erlös von 18 erzielt.
- Unser Fahrzeug mit einem Buchwert von 6 wurde für 8 verkauft.
- Die Aktienkapitalerhöhung im Nominalwert von 30 erfolgte mit einem Agio von 15.
- Die Barauszahlung der Dividenden des Vorjahres beträgt 25.
- Auf den Fahrzeugen wurden 16 abgeschrieben.
- Auf der Liegenschaft wurde 2% vom Anfangsbestand abgeschrieben.
- Aus dem Reingewinn haben wir den Reserven 20 zugewiesen.

Aufgabenstellung:

Teil 1: Geldflussrechnung

Erstellen Sie aufgrund dieser Angaben eine Geldflussrechnung, die nach Umsatz-, Investitions- und Finanzierungsbereich gegliedert ist. Die Lösung ist auf dem Arbeitsblatt Seite 11 einzutragen.

Teil 2: Indirekte Berechnung Cash-Flow

Ermitteln Sie den Cash-Flow indirekt. Die Lösung ist auf dem Arbeitsblatt Seite 12 einzutragen.

Teil 3: Schlussbilanz per 31.12.2005 (nach Gewinnverteilung)

Stellen Sie die Bilanz nach Gewinnverteilung per 31.12.2005 auf. Die Lösung ist auf dem Arbeitsblatt Seite 12 einzutragen.

Tipp: Führen Sie die Konten auf dem Arbeitsblatt Seite 13